



Kampagne gegen Leiharbeit gescheitert

Dass am Ende der Kampagne gegen Leiharbeit, von der IG-Metall geführt, eine Aufstockung der Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) um 62,5% stehen wird, überrascht sogar uns. Damit ist nicht einmal die Begrenzung für Leiharbeit von 8%, die ja vom GBR angekündigt war, erreicht worden. Dies ergibt sich aus der Erhöhung der bisherigen 8% auf 13% Leiharbeit.

In absoluten Zahlen wird die Stammebelegschaft um 30 erhöht (ergibt sich aus 70 Festeinstellungen, abzüglich 40 Kolleginnen und Kollegen, die uns verlassen). Das entspricht dann einer direkten Belegschaft von ca. 1.570. Zu den jetzigen 124 Leiharbeitern kommen 80 hinzu. Insgesamt sind es dann 204 Kolleginnen und Kollegen aus ANÜ.

Laut Werkleitung hatten wir schon 20% ANÜ, doch man sollte mit dieser Zahl vorsichtig sein! Grund: Damals hatten wir keinen Anteil von ca. 25% Kolleginnen und Kollegen aus Fremdarbeitsfirmen an Bord, die für uns z.B. den Werktransport übernommen haben. Somit ist diese Aussage Augenwäscheri!

Auch uns **alternative** war klar, wenn die anderen Werke eine Vereinbarung zur Programmerfüllung abschließen, wir das Werk politisch nicht abkoppeln können.

Wenn das Unternehmen in einem so hohen Maße Autos bauen und verkaufen will, braucht sie ganz

einfach Menschen, die die Fahrzeuge überhaupt erst einmal bauen! Will das Unternehmen auch morgen noch konkurrenzfähig sein, braucht es gut ausgebildete Mitarbeiter. Also, warum etwas geben, was das Unternehmen ohnehin braucht?

Der zweite Grundsatz in den Verhandlungen für uns war: Was müssen wir noch zusätzlich einbringen, um die Abnehmerwerke beliefern zu können?

Wir sind den anderen Werken schon weit voraus, da wir aufgrund der Betriebsvereinbarung zu MFA schon 14 Werks- und 6 Bereichssonderschichten leisten müssen. Doch auf diese Fragen gab es keine wirklichen Antworten und es interessierte auch niemanden.

In Bremen hat man zum Beispiel nur pro Person 3 Sonderschichten abgemacht. Warum müssen es bei uns zusätzlich 20 Sonderschichten plus die Option auf die 6. Nachtschicht sein? Hier gibt es keine logische Antwort.

Unsere Verhandlungspositionen:

1. Keine Abkopplung von erzielten Betriebsvereinbarungen anderer Werke und keine Übererfüllung (Grund: Bestehende Betriebsvereinbarungen reichen für die Programmerfüllung aus)
2. Keine Mehrbelastung von Kollegen für Neueinstellungen (Einstellen ist Sache der UL)
3. Nur Forderungen erfüllen, die der Programmerfüllung dienen

Warum die IG Metall (BR Fraktionen) nicht einmal ihrem eigenen Argument zur Leiharbeit und anderer Fremdbeschäftigung glauben schenken, bleibt im Dunkeln. Ebenso die Frage, was die Mitglieder noch glauben sollen, wenn die Funktionäre der

IGM erst eine Kampagne gegen Leiharbeit starten und schließlich das Gegenteil vereinbaren. Von einer Begrenzung der Sonderschichten kann jedenfalls nicht die Rede sein, wenn man die Sonderschichten verdoppelt. Dasselbe gilt für die Leiharbeit!

Wo ist denn nun der Standpunkt der IGM?

Gibt es überhaupt noch einen?

Diese Vereinbarung ist mit der Mehrheit der Stimmen der IGM, des Belegschaftsrates und den Angestellten angenommen worden. Es hat sich wieder

Übrigens ist auch die Lohnsicherung bei Abgruppierung nur zur Beruhigung der Belegschaft da. Auch die Werkleitung weiß, dass bei hohen Arbeitsabforderungen und den ständig wechselnden Arbeitsplätzen durch Programmauslauf und Neuanläufen die Belegschaft bei Laune gehalten werden muss.

einmal gezeigt, dass es nur scheinbar und zu den Wahlen andere Fraktionen im Widerspruch zur IGM gibt. Im wirklichen Leben gibt es nur die

alternative.

Verhandlungsergebnis der Betriebsvereinbarung „Programmerfüllung 2011/2012“

	Angebot der Werkleitung	ausgehandeltes Ergebnis
Sonderschichten	20	20
6.-Nachtschicht (Sonder)		5 pro Person
Leiharbeitsquote	Erhöhung der 8%	13%
Festeinstellungen	40	70
Übernahme Azubis (80:20)	11	11
Erhöhung der Ausbildungsplätze (2011/2012)	5 pro Jahr	5 pro Jahr
Verhandlung über Gleizeit	Zusage für Verhandlungen	Zusage für Verhandlungen
Verhandlung über Reisezeit	Zusage für Verhandlungen	Zusage für Verhandlungen

Von diesen 70 Einstellungen, sind alleine 40 Ersatz für Abgänge aus der Produktion. (z.B: Kollegen aus Bremen die dort wieder eine Stelle gefunden haben)

Übersicht über die Regelungen zum Thema Sonderschichten

